

# **Konzept für den Einsatz von Hund und Pferd in einer Förderschule**

**Weserschule  
Lebenshilfe Syke gGmbH  
Förderschule für geistige Behinderung**

**Hildegard Grieb  
Stand: Januar 2014**

## Inhalt

S.

1. Einleitung
2. Zielsetzung
3. Methodik
  - 3.1 Zielgruppe
  - 3.2 Tiere
  - 3.3 Planung und Durchführung der Mensch-Tier-Begegnung
  - 3.4 Zeitliche und räumliche Aspekte der Mensch-Tier-Begegnung
4. Wesentliche Voraussetzungen
  - 4.1 Hygiene
  - 4.2 Tierschutz
  - 4.3 Mitarbeiter
  - 4.4 Versicherung
  - 4.5 Finanzierung
  - 4.6 Genehmigung durch Aufsichtsbehörden, zertifizierte Qualifikationen
5. Zusammenfassung der Argumente für die Mensch-Tier-Begegnung
6. Literatur
7. Adressen

## 1 Einleitung

Es gibt in Deutschland eine Vielzahl an Angeboten zur Mensch-Tier-Begegnung: Kinder- und Jugendfarmen, Tierbesuchsdienste, Schul- und Erlebnisbauernhöfe, Begegnungshöfe der *Stiftung Bündnis Mensch & Tier* sowie tiergestützte Projekte. Seit Anfang der 90er Jahre wird die tiergestützte Arbeit zunehmend qualifiziert: Weiterbildungsangebote zur Tiergestützten Intervention, Tiertraining, Methodenseminare. Verbände von Tierärzten bemühen sich um ein Betreuungsangebot speziell für Tiere, die im sozialen Einsatz tätig sind und die Stiftung Bündnis Mensch & Tier engagiert sich für die Förderung von Mensch-Tier-Begegnungsstätten und eine wissenschaftliche Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung. Im Rahmen dieser Entwicklung hat sich in Deutschland das Bewußtsein gegenüber dem Tier bereits begonnen zu verändern:

- Das Tier wird in seinen individuellen Bedürfnissen und Talenten wahrgenommen und respektiert.
- Die artgemäße Tierhaltung orientiert sich an dem Verhalten der Tiere.
- Der Umgang mit und der Einsatz von Tieren wird zunehmend tiergerecht gestaltet und nimmt Rücksicht auf die altersgemäßen und individuellen Talente eines Tieres.
- Die Tierhalter orientieren sich in der Kommunikation und im Training mit dem Tier zunehmend an den lautlichen und nonverbalen Ausdrucksmitteln der Tiere.
- Heimische Heim- und Nutztiere erhalten durch einen professionellen sozialen Einsatz ein neues Aufgabenfeld, werden gefordert und gefördert, erfahren eine größere Ausgeglichenheit als nur durch Streicheln, Füttern und Haustierhaltung.

Die Mensch-Tier-Begegnungsstätten in Deutschland streben eine Professionalisierung mit einem an den Tierbedürfnissen orientierte Qualitätssteigerung an. Ein schriftliches Konzept für die Tiergestützte Arbeit ist hierfür eine wichtige Arbeitsgrundlage und bietet eine wichtige Orientierung für die Besucher der Begegnungsstätte.

## 2 Zielsetzung

Auf der Grundlage der Fachliteratur zur Mensch-Tier-Begegnung soll in der Mensch-Tier-Begegnungsstätte ein achtsamer Kontakt zwischen Mensch und Tier angeboten werden. Im Folgenden wird ausgeführt, für welche Zielgruppe das Angebot möglich und sinnvoll ist, welche Tiere und welche Art von Tierkontakten hierfür geeignet sind, welche räumlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen notwendig sind, welche Voraussetzungen hinsichtlich Hygiene, Tierschutz, Vorbereitung des Personals, Versicherung, Finanzierung sowie evtl. amtliche Genehmigungen erfüllt sein müssen sowie welche positiven Wirkungen in physischer, psychischer, kognitiver und sozialer Hinsicht erwartet werden.

## 3 Methodik

### 3.1 Zielgruppe

In der Literatur wird eine große Zielgruppe der Tiergestützten Intervention beschrieben. In unserer Schule werden wir vorrangig für folgende Zielgruppe Angebote machen:

#### **Schüler und Schülerinnen (6-18 Jahre) der Weserschule mit**

- **Schwerst-Mehrfachbehinderungen**
- **Bewegungsstörungen**
  
- **Entwicklungsverzögerung**
- **Geistiger und körperlicher Behinderung**

### 3.2 Tiere

Der Literatur zufolge findet eine Vielzahl von Tierarten Einsatz im Rahmen der Tiergestützten Intervention. Auswahlkriterien der Tiere für bestimmte Förderformen bzw. -ziele sind:

1. Äußere Merkmale: Tierart, Rasse, Größe, Alter.
2. Grundgehorsam: Befolgen wichtiger Kommandos.
3. Wesensart, Sozialverhalten: kontaktfreudig, freundlich, spielfreudig, anhänglich, ausgeglichen, sensibel, tolerant für Berührungen, körperlich und seelisch stabil, nicht schreckhaft.
4. Sinnvolle Ergänzung der Merkmale von Tier und Besucher: ähnliche Eigenschaften (z.B. Begleitung eines motorisch behinderten Besuchers durch ein ruhiges Tier), gegensätzliche Eigenschaften (z.B. Förderung eines antriebsarmen Besuchers durch ein lebhaftes Tier).

In unserer Schule findet der Einsatz folgender Tiere statt:



<b>Name</b>	Emma
<b>Tierart</b>	Hund
<b>Geschlecht</b>	Weiblich kastriert
<b>Geburtsdatum</b>	27.5. 2007
<b>tierärztliche Behandlungen</b>	Regelmäßige Entwurmung, regelmäßige Parasitenbehandlung, regelmäßige Impfungen
<b>Herkunft</b>	Züchter Vechta
<b>Training</b>	Welpentraining, Junghundausbildung, Therapiebegleithundausbildung, regelmäßiges Hundeschulgruppentraining
<b>Einsatzmethode</b>	Motivationshilfe, Aufmerksamkeitsschulung, Konzentrationsschulung, Bewegungsaufträge, Wahrnehmungsschulung, Angstabbau, Dialogaufbau



<b>Name</b>	Loa
<b>Tierart</b>	Islandpferd
<b>Geschlecht</b>	weiblich
<b>Geburtsdatum</b>	1991
<b>tierärztliche Behandlungen</b>	Regelmäßige Entwurmung, regelmäßige Impfungen
<b>Herkunft</b>	Island
<b>Training</b>	Grundausbildung, Therapieausbildung, regelmäßige Gymnastizierung
<b>Einsatzmethode</b>	Bewegungserfahrung, Balancetraining, Gleichgewichtsschulung, Koordinationsschulung, Haltungsschulung ,Konzentrationschulung, Ausdauertraining

### **3.3 Planung und Durchführung der Mensch-Tier-Begegnung**

Es gibt vier Grundformen der Tiergestützten Intervention:  
(nach Vernoij/Schneider 2008, S.34ff)

#### **Tiergestützte Aktivität (TGA)**

Interventionen in Zusammenhang mit Tieren, welche die Möglichkeit bieten, erzieherisch, rehabilitative und soziale Prozesse zu unterstützen und das Wohlbefinden von Menschen zu verbessern. Sie werden auch durchgeführt von Laien und untrainierten Tieren (z.B. Tierbesuchsdienst). Ziel der Tiergestützten Aktivität ist die allgemeine Verbesserung des Wohlbefindens und diesen in erster Linie der Steigerung der Lebensqualität.

#### **Tiergestützte Förderung (TGF)**

Interventionen in Zusammenhang mit Tieren, welche auf der Basis eines (individuellen) Förderplans vorhandene Ressourcen des Klienten stärken und unzugänglich ausgebildete Fähigkeiten verbessern sollen. Sie werden durchgeführt von unterschiedlich qualifizierten Experten mit speziell trainierten Tieren. Ziel der TGF ist die Unterstützung von Entwicklungsfortschritten.

#### **Tiergestützte Pädagogik (TGP)**

Interventionen in Zusammenhang mit Tieren, welche auf der Basis konkreter, klientenorientierter Zielvorgaben, Lernprozesse initiieren, durch die schwerpunktmäßig die emotionale und soziale Kompetenz des Klienten verbessert werden soll. Sie werden durchgeführt von Experten im pädagogischen Bereich mit speziell trainierten Tieren.

#### **Tiergestützte Therapie (TGT)**

Interventionen in Zusammenhang mit Tieren, welche auf der Basis einer sorgfältigen Situations- und Problemanalyse sowohl das Therapieziel als auch den Therapieplan unter Einbezug des Tieres festlegen. Sie sind auf eine gezielte Einwirkung auf bestimmte Lebens- und / oder Persönlichkeitsbereiche, oder auf umfassende Be- und Verarbeitung von konfliktreichem Erleben ausgerichtet. Sie werden durchgeführt von therapeutisch qualifizierten Personen im therapeutischen Bereich mit speziell trainierten Tieren.

Im Rahmen des hier beschriebenen Projektes werden folgende Formen der Tiergestützten Intervention eingesetzt:

- **Tiergestützte Therapie**
- **Tiergestützte Förderung**
- **Tiergestützte Pädagogik in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften**

Innerhalb der Begegnungsformen erstrecken sich die Kontaktarten zwischen unseren Schülerinnen und Schülern und den Tieren auf ein Zusammenspiel von passiven zu aktiven Verhaltensweisen:

- **Beobachten**
- **Nonverbale und lautliche Sprache der Tiere**
- **Spielen rund um das Tier**
- **Körperkontakt (u.a. Streicheln)**
- **Bei der Versorgung helfen (Misten, Füttern, Striegeln/Pflegen)**
- **Anleitung zu Aufträgen**
- **Nachahmung**
- **Führtechniken**
- **Spaziergänge**
- **Reiten**

Die jeweiligen Kontaktformen und -arten müssen auf die jeweiligen Schüler und seine Talente zugeschnitten sein. Die Erarbeitung der individuellen Gestaltung der Stunde in der Schule und im Kontakt zum Tier erfolgt allein durch den verantwortlichen Mitarbeiter der Schule. Er bezieht die Wünsche des Schülers mit ein soweit diese mit dem Ziel, dem tiergerechten Umgang und den individuellen Talenten der Tiere sich vereinbaren lassen.

### **3.4 Zeitliche und räumliche Aspekte der Mensch-Tier-Begegnung**

#### Zeitraumen

Die Terminvergabe findet im Rahmen einer festen Wochen- und Tagesstruktur statt. Die Tierkontakte finden nach individuell terminlichen Vereinbarungen zu festgelegten Zeiten in der Schule statt. Dieses Zeitfenster berücksichtigt das Ruhe- und Erholungsbedürfnis der Tiere vor und nach einem Einsatz, sowie die Versorgungszeiten des Tieres.

Für die Häufigkeit und Dauer der Begegnungseinheiten gilt der Grundsatz: Besser häufig kurz als selten lang. Die Dauer einer Einheit liegt, abhängig von der Belastbarkeit von Schüler und Tier, bei 10 bis 30 Minuten. Bei reinen Beobachtungs- und Entspannungseinheiten kann diese Zeit auch bis zu 60 min betragen, wenn die Tiere die Möglichkeit haben sich bei Bedarf zu entfernen.

Vorbereitung: 10 - 15 min ( je nach Zielsetzung)

Hundeeinsatz : 20 - 40 min

Pferdeinsatz : 25 - 35 min

#### Die Unterbringung der Tiere

Die Hündin lebt mit einer weiteren Hündin (Besitzer wohnen in der oberen Etage mit zwei Kleinkindern) und einem Rüden und zwei Katzen auf einem nicht mehr bewirtschafteten großen Bauernhof. Im Offenstall der landwirtschaftlichen Gebäude laufen drei Isländer und zwei Anglonubische Ziegen. Die Pferde und Ziegen haben täglich Weidegang. Emma ist vollständig in die Familie integriert und hält sich oft in den Wohnräumen auf. Sie schläft im Haus.

#### Die Begegnungsräume

Es steht ein ca. 30 m<sup>2</sup> heller Therapieraum mit Außenbereichszugang zur Verfügung. Eine Ecke ist als Rückzugsmöglichkeit reserviert. Der Hund kann aber auch die erhöhte Behandlungsliege nutzen. Das nimmt er gerne in Anspruch, weil er dann einen guten Überblick hat. Der Raum ist mit mehreren abwaschbaren Matten, einem strapazierfähigen Teppich und einer großen Behandlungsliege ausgestattet. Es gibt lange Fensterfronten und eine Tür zum Außenbereich.

Außerdem kann im Bedarfsfall der Rhythmierraum (60 m<sup>2</sup> ) mit Bewegungsmaterial genutzt werden. Hier stehen große Weichbodenmatten, kleine Isomatten, Langbänke, Rutschen, Stepper und Kegel mit Stangen und weiteres Psychomotorikmaterial, das in die Fördestunden eingebaut werden kann, zur Verfügung.

Im Ausnahmefall geht der Hund in den Klassenraum.

Mit dem Pferd nutzen wir das schuleigene Areal und die sich anbietende, autofreie öffentliche Umgebung mit befestigten Wegen und Wiesenstreifen. Die Pausen während des Schülerwechsels kann das Pferd zum Grasens nutzen.

## **4 Wesentliche Voraussetzungen**

### **4.1 Hygiene**

Beeinträchtigungen der menschlichen Gesundheit durch Tierkontakte müssen durch sichere Hygienemaßnahmen vermieden werden.

Mögliche Risiken für Anthroozoonosen (Erkrankungen, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden) sind:

1. Infektionen (z.B. Toxoplasmose, Diarrhoe, Pneumonie, Meningitis) durch Viren, Bakterien, Pilze und Parasiten sowie Ektoparasitosen (durch Läuse und Flöhe). Bei sachgerechter Betreuung der Tiere ist das Risiko für Anthroozoonosen gering.
2. Allergien und Verschlechterung von allergischen Zuständen (z.B. Asthma) durch Tierhaare oder andere tiergebundene Antigene.

3. Unfallgefahr durch Kratz-/Bißverletzungen oder Sturz über das Tier. Bei entsprechender Vorsicht im Umgang mit Tieren im Krankenhaus ist das Risiko für Verletzungen gering. Sollte es zu Verletzungen kommen, wird der Schaden durch ein vorbereitetes Wundmanagement und sofortige Wundversorgung minimiert.

Die notwendigen Maßnahmen zur Minimierung von gesundheitlichen Risiken:

1. Artgemäße Unterbringung, Ernährung und Pflege (von Fell, Maul, Pfoten), Tiergerechter Umgang
2. Ständige Aufsicht über die Tiere
3. Reinigung der Tiere von Schmutz
4. Regelmäßige tierärztliche Untersuchung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Tiere (Kreislauf, Zahnstein, Ohrmilben u.a.) und sofortige Konsultation eines Tierarztes bei Anzeichen einer gesundheitlichen Störung des Tieres. Kein Einsatz eines Tieres bei Vorliegen von Gesundheitsstörungen, Verletzungen oder Beeinträchtigungen der Sinnesorgane.
5. Regelmäßige Floh- und Zeckenprophylaxe. Regelmäßige Entwurmung im Abstand von drei Monaten. Vollständiger Impfschutz entsprechend den internationalen Bestimmungen gegen Tollwut (3-jährig) und Infektionskrankheiten jährlich.
6. Entsprechende tierärztliche Bestätigung der Tauglichkeit für den Einsatz als Therapiebegleittier.
7. Sauberkeitsorientierte Vorbereitung, Durchführung und Beendigung des Tierkontakts: Händereinigung nach dem Tierkontakt, Vermeidung des Leckens an Gesicht oder Wunden bei Menschen sowie des Kontakts mit Ausscheidungen.



# Hygieneplan

## Tiere in der Einrichtung des Gesundheitsdienstes

aus: Schwarzkopf/ Hygiene: Voraussetzung für Therapie mit Tieren  
in: Olbrich/ Otterstedt (2003): Menschen brauchen Tiere, Kosmos, Stuttgart.

### 1. Einleitung

Der, auch nur zeitweilige, Umgang mit Tieren kann die Erlebniswelt der Bewohner bereichern. Aus diesem Grund wird Tierbesuch bzw. Tierhaltung in unserer Einrichtung zugelassen. Das folgende Dokument hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung von dem Tier auf Menschen und umgekehrt zu minimieren.

### 2. Ansprechpartner

Hygienebeauftragter, Tel.-Nr.

### 3. Rechtsgrundlagen

- 3.1 § 36 Infektionsschutzgesetz
- 3.2 BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)
- 3.3 Biostoff-Verordnung (BioStoffV)

### 4. Dokumentation zum Tier

Bei allen Tieren, die die Einrichtung besuchen oder in dieser gehalten werden, sind folgende Unterlagen in Kopie aufzubewahren:

- 1. Impfzeugnis zum Nachweis des vollständigen Impfschutzes
- 2. Entwurmungsprotokoll (als angemessene häufige Entwurmung gelten Fristen zwischen 1 bis 3 Monaten)
- 3. Ggf. Versicherungsnachweis (bei Hunden und Pferden)

Diese Dokumente sind immer auf dem neuesten Stand zu halten.

### 5. Zugangsbeschränkungen für Tiere

Tiere dürfen folgende Teile einer Einrichtung des Gesundheitsdienstes nicht betreten:

- 1. Küche
- 2. Tee- bzw. Verteilerküchen
- 3. Wäscherei und Wäschelager rein
- 4. Zimmer und Aufenthaltsräume von Bewohnern mit bekannter Tierallergie
- 5. Zimmer und Aufenthaltsräume von akut erkrankten Bewohnern, es sei denn es liegt eine gegenseitige Aussage des betreuenden Arztes vor.
- 6. Zimmer von Bewohnern mit ausgedehnten Ekzemen, es sei denn es liegt eine anderslautende ärztliche Aussage vor.
- 7. Zimmer von mit multiresistenten oder sehr infektiösen Erregern kolonisierten (besiedelten) oder infizierten Bewohnern.
- 8. Zimmer und Aufenthaltsräume von stark abwehrgeschwächten Bewohnern, z.B. mit konsumierenden Erkrankungen, es sei denn es liegt eine anderslautende ärztliche Risikoabschätzung vor.

### 6. Anforderungen an das Personal

Das beteiligte Pflegepersonal und eventuell auch das hauswirtschaftliche Personal ist durch eine entsprechende Informationsveranstaltung auf den Tierbesuch oder die Tierhaltung vorzubereiten.

Im Falle der Tierhaltung muss eine ausgiebige Information über Eigenarten und Lebensgewohnheiten des betreffenden Tieres erfolgen sowie welches Futter und welche Einstreu oder andere Pflegemaßnahmen erforderlich sind. (Hier konkrete Angaben zu dem einzelnen Tieren machen).

Prinzipiell spricht nichts dagegen, wenn Bewohner sich um die Tiere kümmern, jedoch muss stets eine verantwortliche und eingewiesene Aufsichtsperson zur Unterstützung bereit gehalten werden.

### 7. Reinigung und Desinfektion

Besuch eines Tieres oder Haltung eines Tieres beinhaltet normalerweise keine Änderung des üblichen Reinigungs- bzw. Desinfektionsregie. Die Arbeitsanweisung muss für die Hauswirtschaft muss bei Haltern ergänzt werden durch einen Reinigungszyklus für den Platz des Tieres (Decke, Käfig, etc.) und die dafür zu verwendenden Mittel.

Der Hygieneplan kann durch eine Liste von Erkrankungen, bei denen Patienten keinen Tierumgang haben sollten, ergänzt werden. Sinnvoll ist auch eine Liste der von der jeweiligen Tierart möglicherweise übertragenen Erkrankungen mit Leitsymptomen, um den Ärzten die Diagnose und rechtzeitige Therapie zu erleichtern.

## 4.2 Tierschutz

Die Einhaltung des Tierschutzes muß gewährleistet sein. Regelungen zum Einsatz von Tieren in Schulen, Kindergärten und dergleichen dienen zur Abwehr von Schaden bei den beteiligten Tieren:

1. Artgerechte und wesensangemessene Haltung, Pflege und Ernährung der Tiere hinsichtlich Unterbringung. Bei nicht artgemäßer Unterbringung und Versorgung erhöht sich das Risiko für alimentärer Infektionen.
2. Gleichmäßiges und gutes Futter sowie ausreichende Ruhepausen und Ausgleich (Spiel und Bewegung) zu den professionellen Einsätzen.
3. Klärung der Versorgung der Tiere und Sicherstellung der Betreuung über das ganze Jahr, auch über die Feiertage und zur Urlaubszeit. Bei nicht tiergerechtem häufigen Wechsel von Bezugspersonen unter dem Personal erhöht sich das Risiko für seelisch bedingte Verhaltensstörungen der Tiere.
4. Regelmäßige tierärztliche Betreuung (siehe Abschnitt 4.1 "Hygiene").
5. Sorgfältige Überwachung der Schüler-Tier-Kontakte durch einen erfahrenen Mitarbeiter hinsichtlich eines angemessenen Umgangs mit dem Tier (z.B. fachgerechtes Anfassen) sowie frühzeitiger Intervention in kritischen Situationen. Bei nicht kontrollierbaren Verhaltensweisen von Schülern bzw. in angsteinflößenden Situationen, die einen angemessenen Umgang mit dem Tier in Frage stellen, muß der Tierkontakt zur Vermeidung von Verletzungen der Tiere ebenso wie zum Schutz vor Biß- und Kratzverletzungen unterbleiben.

Eine ethikwidrige Instrumentalisierung bzw. ein Mißbrauch der Tiere führt zu Erschöpfung, Durchfall, Depression bzw. Aggression. Voraussetzungen für eine nachhaltige Mensch-Tier-Begegnung sind die auf Einhaltung des Tierschutzes beruhende Gesundheit und Ausgeglichenheit der Tiere.

## 4.3 Mitarbeiter

Für die Haltung, das Training und den Einsatz ( in Absprache mit den Klassenleitungen und dem Schulleiter) der beiden Tiere ist in der Weserschule die Besitzerin zuständig.

**Hildegard Grieb 04252/ 3211**

Zusätzlich sind bei der Durchführung der Mensch-Tier-Begegnungen auch andere Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen beteiligt:

### **Schulleitung, Klassenleitungen, Zweitkräfte, Praktikanten und Auszubildende**

Das gesamte Team bespricht den Einsatz der Tiere nach Vorschlag.

Vorbereitung und Fortbildung der mit eingesetzten Praktikanten und Auszubildenden findet regelmäßig statt.

#### **4.4 Versicherung**

##### **Einverständniserklärung und Sicherung der Bildrechte durch die Eltern , bzw. Bevollmächtigten**

Unterschrift nach Informationsgespräch und Terminvereinbarung

- Kontaktdaten des Projektes
- Überschrift Einverständniserklärung
- Kontaktdaten des Besuchers
- Text : Ich wurde über Risiken der Mensch-Tierbegegnung aufgeklärt und stimme einer kostenfreien Publikation der Fotos, welche von mir bei der Mensch-Tierbegegnung gemacht werden, im Rahmen einer sachbezogenen Veröffentlichung zu.
- Ort, Datum
- Unterschrift ,bzw. des gesetzlichen Vertreters

Die betroffenen Eltern sind mündlich und schriftlich über die Möglichkeit der Teilnahme an der Mensch-Tier-Begegnung informiert und unterschreiben eine Einverständniserklärung für den Kontakt mit den Tieren. Der einwandfreie Gesundheitszustand der Tiere kann jederzeit durch eine nicht länger als ein halbes Jahr zurückliegende tierärztliche Bestätigung nachgewiesen werden (s. Abschnitt 4.1 "Hygiene"). Die Schule ist für Fall von Schäden, Verletzungen oder Infektionen durch Tiere zusätzlich über eine Betriebshaftpflichtversicherung abgesichert. Für das Pferd besteht eine Tierhalterhaftpflichtversicherung, der Hund ist über eine landwirtschaftliche Betriebshaftpflichtversicherung als Therapiebegleithund abgesichert.

Bei akuter Infektion, Immunsuppression, Asthma, Neurodermitis, entgleistem Diabetes und Krebs können Einschränkungen im Umgang mit Tieren vorliegen (relative Kontraindikationen). Wenn der Schüler den Wunsch nach Tierkontakt hat und sich kräftig genug dafür fühlt, werden nach Abwägung von körperlichen Risiken und seelischen Aspekten individuelle Entscheidungen auf eigene Verantwortung des Schülers/ bzw. dessen Eltern getroffen.

Eindeutige Ausschlusskriterien für den Kontakt mit Tieren sind offene Hautdefekte, Tracheostoma, Besiedelung mit multiresistenten Keimen (MRSA), Infektionen mit Streptococccen der Gruppe A, Staphylococcus aureus, Salmonellen, Shigellen, Dermatomykoseerregern, Trichophyton und ansteckenden Viren, Hepatitis, Fieber ungeklärter Ursache, Zustand nach Organtransplantation sowie Tierhaarallergien.

#### **4.5 Finanzierung**

Material und Ausrüstungsgegenstände werden zum Teil kostenlos vom Schulträger gestellt oder finanziert. Transportkosten und Unterhaltskosten der Tiere werden gesponsert.

#### **4.6 Genehmigung durch Aufsichtsbehörden, zertifizierte Qualifikationen**

Die Haltung der Tiere sind auf der Basis des aktuellen Tierschutzgesetzes von Seiten des Veterinäramts genehmigt worden (betr. Nutztiere). Darüber hinaus haben wir folgende Qualifikationen erworben:

**Hildegard Grieb :**

**Staatlich geprüfte Physiotherapeutin**

**Zertifikat über die Zulassung zum Studium Co-Therapeut Hund in der tiergestützten Therapie**

**Urkunde über die Abschlussprüfung zum Therapiebegleithunde-Team nach sechsmonatiger Ausbildung**

**Fortbildungslehrgang für Voltigierausbilder ( Longierlehrgang)**

**Vorkurs in der Funktionellen Bewegungslehre mit besonderen Berücksichtigung der Belange der Hippotherapie**

**Erfolgreiche Teilnahme des Grund- und Prüfungslehrgangs für Krankengymnasten im Therapeutischen Reiten ( Hippotherapie)**

**Regelmäßige Teilnahme an den Jahrestagungen Therapeutisches Reiten**

**Teilnahme an dem Seminar Zusammenarbeit von Therapie und Pädagogik**

**Teilnahme an der Fachtagung Tiere als therapeutische und pädagogische Helfer**

## **5 Zusammenfassung der Argumente für die Mensch-Tier-Begegnung**

Nachhaltige Effekte der Mensch-Tier-Beziehung werden auf verschiedenen Ebenen erwartet:

### **Effekte der Mensch-Tier-Beziehung**

**(s. z.B. Otterstedt (2001, S. 23), Olbrich/Otterstedt (2003, S. 58)**

Förderung der physischen Talente

- Körperkontrolle, muskulärer Aufbau, Gleichgewicht- und Koordination, Wahrnehmung
- Motivation Gehhilfen zu nutzen ( schwerstmehrfach behindertes Kind- NF-walker) Muskeltraining, Automatisierung von Bewegungsabläufen
- Mut und Lust Balance-Kletterparcours zu bewältigen( antriebsarmes, schwergewichtiges Kind) Koordinationsschulung
- Ausdauertraining ( Wiederholungen werden gerne gemacht)
- Sensomotorische Erfahrungen (Hundeberührung)

Förderung der psychischen Talente

- Konzentration (Kind ist ganz bei der Sache, Ursache –Wirkungseffekt , Hund erfüllt Aufgaben)
- Kind ist fröhlich und ausgeglichen
- Mut und Selbstbewusstsein ( Sitzen auf einem sich bewegenden Lebewesen)

Förderung der mentalen Talente

- Rechenaufgaben werden lustvoll erledigt ( Hund würfelt)
- Schreibübungen werden konzentriert durchgeführt (Motivation Hundenamen zu schreiben)
- Erarbeitung von Regeln im Umgang mit dem Hund ( Gedächtnis)
- Aufbau eines Parcours
- Verhalten bei Straßenüberquerung
- Aufmerksamkeitsschulung

Förderung der sozialen und kommunikativen Talente

- Kontaktaufnahme mit dem Hund
- Kontaktaufnahme mit dem Pferd
- Berücksichtigung der Möglichkeiten des Tieres in der entsprechenden Situation

Im Rahmen der Dienstbesprechung werden nach bestimmten Kriterien die entsprechenden Schüler für den tiergestützten Förderereinsatz ausgewählt.  
 Die Räumlichkeiten werden von der Schule nach Absprache zur Verfügung gestellt.  
 Die Tierhaltungskosten werden von Privatpersonen gesponsert.  
 Als Tiere sind zur Zeit Islandpferd und Hund im Einsatz  
 Die Tiere werden in Einzelfördereinheiten eingesetzt.  
 Der Zeitaufwand der pädagogischen Mitarbeiter ist zum Teil sehr hoch, er steigt mit der Schwere der Behinderung. Der Transport des Pferdes zur Schule ist ein zusätzlicher Aufwandsfaktor. Diese Situation ermöglicht aber mehr Schülern die Teilnahme am tiergestützten Einsatz.  
 Immer mehr Förderschulen setzen Tiere mit gutem Erfolg ein.

## 6 Literatur

- Olbrich, E.; Otterstedt, C.(Hrsg.): Menschen brauchen Tiere, Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Kosmos, Stuttgart, 2003.  
 Otterstedt, C.: Tiere als therapeutische Begleiter, Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere – eine praktische Anleitung, Kosmos, Stuttgart, 2001.  
 Otterstedt, C.: Der nonverbale Dialog mit Schwerkranken, Schlaganfall-, Komapatienten und Demenz-Betroffenen, mit Übungen zur Wahrnehmungssensibilisierung (u.a. tiergestützte Begleitung), verlag modernes lernen, Dortmund, 2005.  
 Otterstedt, C.: Der verbale Dialog mit Schwerkranken, Schlaganfall-, Komapatienten und Demenz-Betroffenen, mit Anregungen zur kreativen Gesprächsgestaltung (u.a. tiergestützte Begleitung), verlag modernes lernen, Dortmund, 2005.  
 Otterstedt, C.: Tiergestützte Pädagogik, in: Pousset, R. (Hrsg.): Handbuch für Erzieherinnen und Erzieher, Beltz Verlag, Weinheim, 2006:443-445.  
 Otterstedt, C.: Mensch & Tier im Dialog, Kosmos 2007.  
 Otterstedt, C.; Rosenberger, M. (Hrsg.): Gefährten – Konkurrenten – Verwandet, Die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, Göttingen, 2009.  
 Vernooij/ Schneider: Handbuch der Tiergestützten Interventionen, Quelle & Meyer 2008.

### Ergänzung zielgruppenspezifischer Literatur.

Pferd und Mensch - Fachzeitschrift

Therapeutisches Reiten , Informationsorgan des Kuratorium für Therapeutisches Reiten

Lehnen, Birgit: Lehrfilm Die Fremdsprache „Hündisch“

Pferde für Körper und Seele – Therapeutisches Reiten VHS Dt.Kuratorium für Therapeutisches Reiten

Mit Pferden lernen ( Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd ) CD DKTh Reiten

Vom Abenteuer des Getragenwerdens ( Inhalte der Hippotherapie) CD DKThReiten

Der geschmeidige Sitz ( Lehrfilm)WuWei-Verlag)

Balance in der Bewegung ( Susanne v.Dietze Physiotherapeutin) DVD FN

Voltigierspiele DVD FN

## 7 Adressen

Deutscher Verband für Physiotherapie  
Landesverband Niedersachsen e. V.  
Industriestr.12, 28199 Bremen  
Tel. 0421/5974800

Fachschule Co-Therapeut Hund  
Sonja Tasto , Triftweg 37a , 31623 Drakenburg  
Tel. 05024/944955  
Elke Müller , Brokeloher Dorfstr.34, 31628 Landesbergen  
Tel. 050271633

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V.  
Freiherr von Langenstr. 8a, 48231 Warendorf  
Tel 02581/927919-1

### Unsere Versicherung

Tierhalterhaftpflicht Pferd Vertragsnr. IPZV 299  
Generalagentur Jens Schütz  
Basler Versicherungs AG, Hinter den Fuhren 56, 28790 Schwanewede  
Tel. 0421/6267777

Versicherungsschutz für das therapeutische Reiten  
Betriebshaftpflichtversicherung Nr. 248806880009  
Akte 853060022/0600  
Union- Versicherungsdienst GmbH, Klingenbergstr.4, 32758 Detmold

Concordia Versicherungsgruppe  
Versicherung als Therapiebegleithund  
HU MA/01957/000/0000065-5-1832  
Ingva Goldsche , Postfach 1443, 27204 Bassum  
Tel. 04241/3440

### Internetportale

- Tiergestützte Interaktion, [www.tiergestuetzte-therapie.de](http://www.tiergestuetzte-therapie.de)
- Mensch-Tier-Beziehung, [www.buendnis-mensch-und-tier.de](http://www.buendnis-mensch-und-tier.de)
- Tierhaltung, <http://www.bvet.admin.ch/tsp/index.html?lang=de>, <http://www.tierschutz-tvt.de/heimtiere2.html>
- Giftpflanzen, <http://www.botanikus.de/Botanik3/Tiere/tiere.html>
- Fachschule Co-Therapeut Hund [www.co-therapeut-hund.com](http://www.co-therapeut-hund.com)
- Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. [www.dkthr.de](http://www.dkthr.de)
- Deutsche Gruppe für Hippotherapie [www.dgh-ev.com](http://www.dgh-ev.com)